

## HERZ = JESU = KIRCHE

Nicht ist sie von der Edelpatina hohen Alters überkrustet, nicht von dem Nimbus alter Legenden verklärt, nicht von dem mystischen Glanz jahrhundertlang überlieferter Schätze umstrahlt und trotzdem erfreut sich „unsere“ Herz-Jesu-Kirche bei Grazern und Steirern einer Volkstümlichkeit, die sie zur Rivalin unserer ältesten und kunstschönsten Gotteshäuser macht.

Woher kommt das? Vielleicht von der wertvollen Bereicherung des Stadtbildes. Ob der Beschauer aus dem Innern der Stadt kommt und zwischen den Erkern und Giebeln gefälliger Bürgerhäuser immer wieder den edelgeformten, zartgliederten Turmleib, den schlanken, silbrig schimmernden Helm, aufragen sieht, gleich einem rosigen Zeigefinger und Wegweisernach oben (Tafel 99); ob er von den sanften Höhen Waltendorfs oder des Rukerlberges nie-



Abb. 99. Baumeisterbüste Georg J. Hauberrisser

„Frühgotik“, die durch keine stilwidrige Zutat gestört wird und den Bau, himmelanstrebend, wie er grundgelegt ist, auch wolkennah verklingen läßt, nicht wie bei unseren alten gotischen Gotteshäusern, wie Dom, Stadtpfarr- und Franziskanerkirche mit einem an sich stilwidrigen Dachreiter oder Giebelturm knapp vor dem guten Ende mit einem weltbürgerlichen Kompromiß die Himmelfahrt endet?

Vielleicht liegt der Grund noch tiefer, ist er in der Mystik des religiösen Herzens zu suchen, in dem Glaubensgeheimnis, das der Bau schon durch seinen Namen kündigt. Er ist geweiht der „Sehnsucht der ewigen Hügel, dem König und Mittelpunkt unserer Herzen“. Diese Sehnsucht war überlange unerfüllt geblieben. Schon der Hirtenbrief des bischöflichen Bauherrn vom 14. November 1875, der zum großen Werke aufrief, wies bereits sinnig darauf hin: „Am 6. Juni 1869 haben wir uns in der ganzen Diözese den zwei heiligsten Herzen Jesu und Maria geweiht und uns für jetzt und alle

dersteigt und über Parkbäumen, Dächern und Schornsteinen das selbstherrlich dominierende Ebenmaß zierlicher Türmchen und Wimperge, marmorn abgeschirmter Strebepfeiler sieht, der majestätische Anblick tut dem Auge wohl, wie den abgestumpften Nerven überanstrengter Großstadtmenschen ein goldig verdämmernder Feierabend.

Vielleicht die reinrassige